



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit**

**Boutauld, Michel**

**Nürnberg, Anno M.DC.XCI.**

Die VI. Regul. Zelus & iracundia minuunt dies, & ante tempus senectam adducet cogitatus. Eccl. 30. Der Eifer und Zorn vermindern die Jahre/ und das viele Nachdencken wird das Alter vor der Zeit ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)

Die VI. Regul.

Zelus & iracundia minuunt dies,  
& ante tempus senectam adducet  
cogitatus. Eccl. 30.

Der Eifer und Zorn vermin-  
dern die Jahre / und das  
viele Nachdencken wird  
das Alter vor der Zeit  
bringen. Eccl. 30.

Auslegung.

Wann ihr G. D. t würdiglich die-  
nen / und euer Andacht und Uns-  
schuld bis in euren Tod behalten wol-  
let / so thut was die Klugen thun / um  
ihre Gesundheit zu erhalten / genießet  
eines innerlichen Friedens / und laßet  
euch durch keine Sache / oder durch kei-  
ne Neigung beunruhigen.

Der Eifer / der Zorn / der Haß /  
dienen dem Menschen zu nichts / als  
daß sie seine Tugend stören / und sein

182 III. Artic. Wie das Hertz und  
Leben abkürzen. Die Übermaß  
von Liebe und von Sorge für eine  
schon rühmliche Sache / ist eben so ge  
fährlich als die andere Unruhen. Dar  
alles / was in unserm Herzen gewalt  
sam ist / das treibet uns zur Sünde  
und führet uns zum Grab / und nicht  
ist unsterblich und rühmlich / als  
was an sich selbst stille und ruhig

### Betrachtung.

Haltet euch / daß ihr euch eine Sache  
auch so gar eure Schuldigkeit / nicht  
gar zu sehr angelegen seyn laßet / oder  
auf etwas allzuheftig gedencket / und  
mit einer ungedultigen und ängstlichen  
Sorge darauf leget.

Behaltet so viel Mäßigkeit / und  
Gewalt über euch selbst / daß man  
gen könne / ihr unternehmet eine Sache  
mit Verstand / arbeitet daran mit Lust  
und sehet ihren Ausgang an mit Gleich  
geltigkeit.

Ich will zwar nicht / daß ihr ganz  
unempfindlich seyn sollet / ihr müßet eu  
re Neigungen haben / und diese Neigung

Neigungen sich verhalten sollt. 183

gen sollen darzu noch brünstig seyn. Eure Pferde müssen von selbst gerne lauffen / und Feuer haben: Die Kalt Sinnigkeit müßet ihr nur in Rathschlagen / und die Gleichgeltigkeit in der Vernunft merken lassen. Hierinn bestehet die Schönheit und Lieblichkeit des Menschlichen Lebens / daß man eine großmüthige Hitzigkeit in unsern Thaten / und doch dabey eine weder Ubereilung / noch Entrüstung sehe.

Gott thut alles / was ein Gott nur thun soll / ohne sich zu beunruhigen. Er ist wie die Sonne am Himmel / allezeit beschäftigt mit einer Menge von Wercken / und dabey allezeit ruhig.

Ihr nun hierunten müßet gleich seinem Schatten auf dieser Sonnen-Uhr seyn. Gehet / wohin die Schuldigkeit euch ruffet / thut alles / was ein Mensch der sein Haus / eine Stadt / ein Land zu regieren / und dem Volck vorzustehen hat / thun soll / seyd aber dabey so verständig und eingehalten / daß es vermittelst eurer Bescheidenheit und Stilligkeit / das Ansehen gewinne / als wäret ihr in  
einer

184 III. Artic. Wie das Hertz und  
einer ganz vollkommenen Ruh/und hö  
tet nicht das geringste zu sorgen.

### Die VII. Regul.

Fatuus statim indicat iram suam,  
qui autem dissimulat injuriam  
suam, callidus est. Prov. 12.

Ein Narz weiset alsobald sei  
nen Zorn/wer aber die Un  
billigkeit verschmerzet/der  
ist klog. Prov. 12.

### Auslegung.

Die gemeinste Ubereilung eines  
Menschen ist / daß er seinen Zorn  
gar zu bald mercken läst / die Tugend  
dämpffet ihn / der Eigennutzen aber  
führet ihn heimlich aus. So bald  
der Zorn entbrennt / so pfleget die  
Welt-Klugheit ihn so viel möglich  
zu verdecken / die Weisheit aber er  
cket und löschet ihn gänzlich  
aus.